



Quelle: Dülmener Zeitung
Auszug vom: 26. Januar 2017

Nasenbär gefangen, Kuh gerettet

Feuerwehr rückte im vergangenen Jahr zu 453 Einsätzen aus - nicht immer musste sie dabei Brände löschen

Von Kristina Kerstan

DÜLMEN. Die Nacht des 22. April 2016 dürfte vielen Dülmener Feuerwehrleuten noch gut in Erinnerung sein. Um 0.40 Uhr wurde die Wehr alarmiert und rückte zu einem Großbrand - der mutwillig gelegt wurde, wie sich später herausstellte - in einem Mehrfamilienhaus bei Hausdülmen aus. Rund 160 Einsatzkräfte waren vor Ort. Fünf Bewohner wurden weitgehend unverletzt aus dem Haus gerettet, die anderen hatten sich bereits selbst in Sicherheit gebracht. „Schwierig gestalteten sich die Löscharbeiten, da hier viel Holz verbaut war und die Löscharbeiten nur von außen durchgeführt werden konnten“, erinnert der Jahresbericht der Feuerwehr an diesen - glücklicherweise einzigen - Großeinsatz in 2016.

Insgesamt 453 Mal rückte die Wehr im vergangenen Jahr aus, zweimal öfter als in 2015. Viele kleinere Einsätze konnte dabei die Wachbesatzung, die seit April rund um die Uhr mit mindestens vier hauptamtlichen Kräften besetzt ist, alleine absolvieren. Bei den Alarmierungen warteten ganz unterschiedliche Herausforderungen auf die Helfer: Mal rückten sie zu schweren Unfällen wie im Oktober auf der Bundesstraße 474n aus, mal wurde ein Kindergartenkind aus einem Metallzaun befreit. Gleich zweimal ging es tierisch zu: Ende März wurde an der Buchenallee ein ausgebüchster Nasenbär eingefangen, im Mai hatte sich eine Kuh in ein Merfelder Wohngebiet



Die Nacht des 22. April 2016 dürfte vielen Dülmener Feuerwehrleuten noch gut in Erinnerung sein: Damals stand ein Mehrfamilienhaus in Hausdülmen in Flammen.

DZ-Foto: Archiv

verirrt und war in einen Lichtschacht gefallen. Ebenfalls zweimal wurde Nachbarschaftshilfe in der Umgebung geleistet, in Rosendahl und Isselburg unterstützte die Dülmener Wehr ihre Kollegen beim Kampf gegen Starkregen-Überschwemmungen.

Positiv entwickelten sich die Mitgliederzahlen: Ende 2016 zählte die Dülmener Feuerwehr 436 Frauen und Männer, einer mehr als im Vorjahr. Deutlicher stieg die Anzahl der Aktiven. Sie kletterte von 283 auf 307 Ein-

satzkräfte. So gab es, ohne die Übernahme aus der ebenfalls gewachsenen Jugendfeuerwehr, 15 Neuzugänge. „Rein statistisch gesehen kommt auf 152 Bürger der Stadt Dülmen ein aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr“, heißt es in dem Bericht. Die Kinderfeuerwehr, die 2016 ihr zehnjähriges Bestehen feierte, ist zudem ebenfalls sehr gefragt und führt eine Warteliste.

Allerdings: „Wir haben viele aktive Feuerwehrangehörige, die zwar ihren Wohnort hier in Dülmen haben, je-

doch zu ihren Arbeitsplätzen in andere Städte pendeln müssen“ - und daher tagsüber für Einsätze nicht zur Verfügung stehen. Nicht immer konnten 2016 die gesetzlich vorgeschriebenen Schutzziele eingehalten werden, allerdings gab es hier eine Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren, so der Bericht. Dazu trug die aufgestockte Wachbesatzung bei, die tagsüber zudem durch Wachleiter Gerrit Schulmeyer verstärkt wird.

Wenig getan habe sich in den vergangenen zwölf Mo-

naten jedoch beim Thema Feuerwache, heißt es im Jahresbericht. „Die Planungsarbeiten wurden und konnten nicht weitergeführt werden, da die Standortfrage nicht abschließend geklärt ist.“ Klar sei nur, dass es einen anderen Standort geben soll. „Zurzeit ist noch nicht abzusehen, wann mit den wirklichen Bauarbeiten begonnen werden kann.“

■ Die Generalversammlung der Feuerwehr Dülmen findet am Freitag, 3. Februar, ab 19.30 Uhr in der Aula des Schulzentrums statt.